

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inzerate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährig 18 Ngr.  
Inzerate werden die  
gespaltene Zeile oder  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 57.

Montag, den 10. März.

1862.

## Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Öffentliche Gerichtsverhandlungen den 18. März. Vormittags 9 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Carl Gottlob Keller aus Großschirma, wegen Unterschlagung und Beleidigung. Vormittags 11 Uhr: Verhandlungstermin in Privatanklagsachen des Gemeindevorstandes Carl Friedrich Tränkner in Heidersdorf wider den Schuhmachermeister Friedrich Fürtchegott Härtwig daselbst.

**Dresden.** Ueber die Thätigkeit der Landgendarmarie im Jahre 1861 bringt das „S. Wbl.“ nach dem Gensdarmerieblatt statistische Angaben, wonach die Gesammtsumme der von derselben erstatteten Anzeigen zc. 36,448 betrug, wovon 8328 auf den Leipziger, 8886 auf den Dresdner, 12,320 auf den Zwickauer und 6914 auf den Bauhner Regierungsbezirk kommen. Anzeigen, die nicht gegen bestimmte Personen gerichtet waren, sind 9126 erstattet worden. Aus den Anzeigen resp. Verhaftungen wegen besonderer Verbrechen und Vergehen ist zu ersehen, daß deren 328 wegen Einbruchsdiebstahl, 6986 wegen Diebstahl, 1472 wegen Holzdiebstahl, 730 wegen Felddiebstahl, 2841 wegen Betteln, 560 wegen Bagabundiren, 1080 wegen Betrug, 203 wegen Widerseßlichkeit gegen die öffentliche Autorität, 164 wegen Brandstiftung und 89 wegen Raub, Mord und Todtschlag, endlich 12,574 wegen verschiedener anderer Verbrechen und Vergehen vorgekommen sind.

**Berlin, 8. März.** Das Staatsministerium hat heute seine Demission eingereicht.

**Kassel, 7. März.** Der gegenwärtige Vorstand des Ministeriums des Neuhern, geb. Leg.-Rath v. Goeddans, ist vom Kurfürsten mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

**Wien, 6. März.** Wie „Scharf's Correspondenz“ vernimmt, würde die militärische Steuerexecution in Siebenbürgen gleichfalls suspendirt werden und die Steuererhebung wie in Ungarn stattfinden. — Eingetroffene Nachrichten aus Athen vom 1. d. melden, daß die königlichen Truppen den Angriff gegen die Verschanzungen der Insurgenten nicht erneuert haben und Verstärkungen erwarten. Der Golf von Argos ist in Blokadezustand erklärt. Ein königl. Decret gewährt allen schuldigen Militärs, mit Ausnahme der Anstifter Amnestie, so lange das Bombardement Nauplias noch nicht begonnen. Der auf Urlaub anwesende griechische Gesandte in London, Trikupis, soll von dem König beauftragt sein, in Begleitung des französischen Gesandten, Bourré, nach Nauplia zu gehen, um den Insurgenten Vorschläge zu machen.

Die Abendausgabe der „Presse“ enthält ein Telegramm aus Triest vom heutigen Tage, nach welchem eingegangene Nachrichten aus Griechenland vom 3. d. melden, daß die Insurgenten in Nauplia behufs Capitulation in Unterhandlung ständen; der König wolle nur vom Feldwebel abwärts Amnestie ertheilen. Im ganzen übrigen Lande herrsche Ruhe und ungestörter Verkehr.

**Pesth, 4. März.** Wie die „Pesth Lopol“ berichten, wurde ein Preis von 1000 Fl. ausgesetzt, welchen Derjenige erhält, der den Räuber Patko gefangen einbringt oder die Habhaftwerdung desselben wesentlich befördert hat.

**Zürich.** Der Große Rath von Zürich hat in seiner Sitzung vom 3. d. mit 157 gegen 22 Stimmen die Aushebung des Klosters Rheinau beschlossen.

**Paris, 7. März.** Der Kaiser hat der Deputation des Senats, welche ihm die Adresse desselben überbrachte, geantwortet: „Ich bin glücklich über die Einmüthigkeit, womit der Senat die Adresse votirt hat. Sie ist ein neuer Beweis dafür, daß in den Kammern, wie im Lande, die Majoritäten schwärmer auf die Seite der Klugheit stellen, welche extreme Meinungen ausschließt. Nach der Lebhaftigkeit der

Debatten habe ich mit Vergnügen die gemäßigte Sprache der Adresse fast alle Stimmen auf sich vereinigen sehen. Es bestätigte dies die bekannte Maxime Bossuet's, daß die Mäßigung, unterstützt von der Wahrheit, die festeste Stütze der menschlichen Dinge ist. Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank; denn nichts ist dem regelmäßigen Gange der Regierung günstiger, als das gute Einverständnis der großen Mächte im Staat.“ — Diese Rede wurde mit Beifallsrufen aufgenommen.

— Die Patrie glaubt einen Besuch des Kaisers Napoleon in Potsdam in den nächsten Monaten als nicht ganz unwahrscheinlich in Aussicht stellen zu können.

**London, 4. März.** Die vier Herren, welche von der Königin eingeladen wurden, ihr bei der Wahl und Ausführung des ihrem verstorbenen Gemahl zu errichtenden Denkmals mit gutem Rathe zur Seite zu stehen, nämlich Lord Derby, Lord Clarendon, Sir Charles Gaskell und der Lord-Mayor, haben bei Lord Derby eine Besprechung gehabt und sind vorläufig darüber einig geworden, daß der Obelisk aus rothem oder grauem Granit bestehen soll. In Aberdeen, in Cornwall, in Devonshire und auf der Insel Mull giebt es von beiden Sorten ausgedehnte Steinbrüche. Man wird demjenigen den Vorzug geben, der den größten und schönsten Monolith zu liefern im Stande ist. — Der hier seit vielen Jahren angesehene amerikanische Bankier Peabody, der sich zur Ruhe setzen will, hatte, als zuerst von einem dem Prinzen Albert zu errichtenden Denkmal die Rede war, dem betreffenden Ausschuss die Anzeige gemacht, daß er für seinen Theil 100,000 Pf. St. beisteuern wollte, wenn das Denkmal in irgend einer gemeinnützigen Stiftung bestehen sollte. Da man von diesem Gedanken abgekommen ist, beabsichtigt der Genannte, diese große Summe zur Errichtung von Wohnhäusern für arme Arbeiter in London zu verwenden, als Beweis seiner Dankbarkeit — wie er sich ausdrückt — für die vielen Freundlichkeiten, die ihm während seines Aufenthaltes in England zu Theil geworden sind, und als ein Scherlein von dem großen Vermögen, daß er sich hier erworben hat. Bis die erforderlichen Einleitungen getroffen und die Pläne zu den beabsichtigten Gebäuden entworfen sind, dürfte mindestens ein Jahr vergehen, und bis dahin will er das Capital mit 5 p. Ct. verzinsen, d. h. weitere 5000 Pf. St. zuschießen. Er hat Lord Stanley und Sir Emerson Tennent ersucht, die Verwaltung der Gelder für seine neue Stiftung zu übernehmen.

**Lugano\*).** Ein Lichtbild der Erinnerung von Theodor Scheerer. Braunschweig, Druck und Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn. 1860. S. 35. fl. 8.

Eine Thüringsfahrt im Lande der Wahrheit und Dichtung von Theodor Scheerer. Braunschweig, in demselben Verlage, 1861. S. 74. fl. 8.

Wie Wit, Satyre und Spott eine Bundesgenossenschaft zwischen Phantastie und Verstand beurlunden, so schafft die Phantastie durch eine Verbindung mit dem Gemüthe den Humor. Und da durch die ganze deutsche Poesie wie ein rother Faden sich die eigenthümliche Gemüthsanlage der Deutschen hindurchzieht, so ist es erklärlich, weshalb die humoristische Poesie unseres Volkes allen anderen Völkern sowohl des Alterthums, als der Neuzeit überlegen ist; unsere Literaturgeschichte ist reich an humoristischen Schöpfungen. Der Verfasser der oben genannten Poesien hat schon früher Proben seiner humoristischen Befähigung gegeben. Und daß ihm diese Befähigung weder durch Chemikalien vergiftet, noch durch glühende

\* Ist die bedeutendste Stadt des Schweizerkantons Tessin (Tessino) an einem herrlichen See gleichen Namens gelegen, von üppiger Vegetation umgeben.